

Ferienspass und Geld...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... Erklärens. Dass Kunden der Bank einen kleinen Tresor, Safe genannt, mieten können, um ihre persönlichen Wertgegenstände darin aufzubewahren, war den Kindern bereits bekannt; es sei aber nicht erlaubt, gültige Geldscheine, Testamente sowie Waffen und Explosivstoffe darin zu verschliessen.

Drei Schlüssel zu jedem Safe

Auf die Frage, was sie, die Kinder, denn dächten, was die Miete eines Safes kostet oder was sie bereit wären dafür zu bezahlen, kamen Antworten, die von guter Beobachtung bis zu grosser Ahnungslosigkeit reichten. Die grossen Safes seien bestimmt teurer als die kleinen, aber die Preisvorstellungen der Kinder waren illusorisch hoch.

Frau Hänggi erklärte, wie der Zugriff der Kunden auf ihren Safe organisiert ist. Zu jedem Safe gebe es drei Schlüssel, zwei gleiche Schlüssel bekomme der Kunde, der dritte Schlüssel, mit anderem Bart, bleibe bei der Bank. Wenn der Kunde seinen Safe öffnen will, muss ein autorisierter Mitarbeiter der Bank seinen Bankschlüssel gleichzeitig mit dem Kunden im Schloss des Safes drehen. Eine andere Möglichkeit, den Safe zu öffnen, gebe es nicht. Ein Meitli und



Rahel Hänggi (links) und Vivien Huber erklärten den Kindern die Arten der Sicherheitsmerkmale auf Banknoten. Bild Hans-Jürgen Weber

ein Bub waren bereit, Bank und Kunde zu spielen, sich auszuweisen, das Öffnungsprotokoll zu unterzeichnen, die Schlüssel einzusetzen, gleichzeitig zu drehen, und – Simalabim – die Tür liess sich öffnen. Ein Schubfach wurde dem Safe entnommen und mit in den Besprechungsraum genommen.

Die Bank und das liebe Geld

Im Besprechungsraum am grossen Tisch wurde zunächst der Inhalt des Schubfachs begutachtet: Perlen-schmuck, Halsketten und ein 500-Gramm-Goldbarren. Als dessen aktueller Wert von rund 25 000 Franken genannt wurde, war das Stau-

nen der Kinder eine Schau der Extraklasse. So ein kleiner Klotz, und so ein Haufen Geld. Eine Tausendernote wurde gezeigt und ein banderoliertes Bündel 10er-Noten. «Was ist mehr wert, das Bündel 10er oder der Tausender?»

Frau Huber bereitete dem Raten der Kinder ein Ende und erklärte: «Wenn wir von Kunden Banknoten erhalten, dann liegen sie zunächst lose im Fach der Kassenlade. Von Zeit zu Zeit, mindestens einmal täglich, laufen alle Noten durch die Sortier- und Zählmaschine, dabei werden die Noten zu Bündeln von 100 Stück zusammengestellt und banderoliert. Diese 100 Stück 10er-Nöti

sind also ...?» – «Gleich viel wert wie die 1000er-Note», war die schnelle Antwort eines Meitlis.

Eine Schätzfrage erforderte Beobachtungsgabe und Mitdenken. In einem Würfel aus durchsichtigen Kunststoffscheiben lag ein Haufen 50er-Noten. «Wie hoch ist der Wert des Haufens?» Der Wert mit dem Namen des Kindes war auf einen Zettel zu schreiben und abzugeben. Nach einem Gespräch über die unterschiedlichen Währungen in aller Welt wurde ein bedruckter Streifen Papier verteilt, der zu bemalen war, um in der Wand der zugehörigen Spardose an diesen Tag in der Bank zu erinnern. Zwei Buben hatten den Wert des 50er-Haufens im Würfel richtig erraten und erhielten einen Kantonbank-Rucksack mit vielen nützlichen Kleinigkeiten; alle Kinder erhielten einen Wasserball und einen leeren Rucksack, abschliessend noch einen Bon für ein Glace bei der Gelateria in der Unterstadt. Als die Kinder mit glücklichen Gesichtern die Bank verliessen, verzogen sich die Gewitterwolken und mit ihnen der Platzregen.

Neues Mitglied in der SHKB-Geschäftsleitung

Die Schaffhauser Kantonbank erweitert ihre Führung. Am 15. September tritt *Yves Jäckle* in die Bank ein und wird neues Mitglied der Geschäftsleitung. (r)

Bistroggespräch mit den beiden SP-Regierungsratskandidaten

STEIN AM RHEIN Die beiden Regierungsratskandidaten Walter Vogelsanger (bisher) und Patrick Strasser waren vergangene Woche zu Gast im Bistroggespräch der SP Stein am Rhein/Oberer Kantonsteil. Sie beantworteten Fragen zu allgemeinen und Steiner Themen.

Walter Vogelsanger ermöglichte einen kurzen Einblick in die schwierige Aufgabe zur Bewältigung der Coronakrise. Ebenso betonte er sein Engagement zur Umsetzung von kantonalen Klimaanpassungsmassnahmen wie Schutz der Äschen und Wälder.

Mit Patrick Strasser bewirbt sich ein gut gerüsteter Kandidat um den zweiten SP-Sitz im Schaffhau-

ser Regierungsrat. Er weist eine 19-jährige Kantonsratserfahrung und fast zehn Jahre Exekutivfahrung in Neuhausen und Oberhallau aus. In einer spannenden Diskussion äusserten sich beide zu kritischen Fragen und Bemerkungen der zahlreich anwesenden Interes-



Walter Vogelsanger, Irene Gruhler Heinzer und Patrik Strasser. (v.l.) Bild zvg

sierten wie beispielsweise zu den Beiträgen der Wirtschaftsförderung an den Freizeitpark Ticiland (400 000 Fr.) ohne Auflagen bezüglich Klimaschutz oder Biodiversität, zu Vorstössen der Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau oder zum vom Kanton budgetierten Projektplanungsbetrag der hiesigen Bahnunterführung.

Moderiert wurde das Gespräch von der Steiner Stadtratskandidatin Irene Gruhler Heinzer. Anschliessend war Gelegenheit, sich im persönlichen Gespräch mit beiden Kandidaten bei einem Fiirabig-Getränk auszutauschen.

SP Stein am Rhein
Oberer Kantonsteil

Auftakt zum Feldschiessen

KANTON Im Kanton Schaffhausen kann zum Auftakt des Feldschiessens von Donnerstag, 6. August, bis Samstag, 8. August, in den Schiessständen in Ramsen, Oberhallau, Altdorf, Schaffhausen und Neuhausen das Vorschiesen geschossen werden. Für die Gewehr-schützen ist der Schiessplatz in Ramsen am Freitag, 7. August, von 18–20 Uhr reserviert.

Für die Pistolenschützen steht einzig die Schiessanlage in Schaffhausen für den Vorschiesstermin am Donnerstag, 6. August, von 18–20 Uhr zur Verfügung.

Das Hauptschiessen findet vom 14. August bis 16. August statt. Das Kranzabzeichen wird den Gewehr-schützen ab einem Resultat von 57 Punkten, den Pistolenschützen ab 159 (25 Meter) bzw. 63 Punkten (50 Meter überreicht. (r.)